

Sechzehntes Kapitel.

Vom Zustand des Reichs, von Antonins Zeiten bis auf den Probus.

Im Römischen Reiche kam damals die Secte der Stoiker in Aufnahme und Ansehen. Die menschliche Natur schien ihr äußerstes gethan zu haben, um aus sich selbst diese vortrefliche Secte hervorzubringen, welche jenen Pflanzen glich, so die Erde an Orten hervorbringt, welche niemals die Sonne bestrahlt hat.

Sie war es, der die Römer ihre besten Regenten zu danken hatten. Den ersten Antonin kann nur Mark Aurel vergessend machen, den er an Kindes Statt annahm. Man fühlt ein geheimes Vergnügen, wenn man von diesem Kaiser spricht, und man kann seine Geschichte nicht ohne eine Art von Rührung lesen. So groß ist ihre Wirkung, daß man eine bessere Meinung von sich selbst bekommt, weil man von dem Menschen überhaupt vortheilhafter denken lernt.

Die Weisheit des Nerva, Trojans Ruhm, Hadrians Tapferkeit, und die Tugend der beyden Antonine hatten sich selbst bey den Soldaten in Achtung gesetzt: als aber neue Ungeheuer an ihre Stelle kamen, so zeigte sich der Mißbrauch der militairischen Regierung in seiner ganzen Abscheulichkeit; und die Soldaten, die das Reich verkauft hatten, ermordeten die Kaiser, um es sogleich wieder ausbieten zu können.

Man spricht von einem Fürsten, der seit funfzehn Jahren damit umgeht, die bürgerliche Regierung in seinen Staaten abzuschaffen, um die militairische einzuführen. Ich will über ein Vorhaben, wie dieses, keine